

Schick die Zeitung an die Front, es ist ein Heimatgruß von

Lei 5.-

Taxe de post, plătită în numerar et. aprobată D. Gen. P.T.T. 81061/1989

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wit. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: No. 1, Vlaia Nicolai I.
Kornbrücker: 16-20. Verlags-Preis: 87.116.

Seite 78. 25. Jahrgang.
Arad, Freitag, den 23. Juni 1944.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Reichsgericht Arad, Nr. 1111
27/1938.

Vor Beginn der großen Schlacht in der Normandie

Berlin. (DNB) Zur militärischen Lage in der Normandie wird von maßgebender deutscher Seite bekanntgegeben, daß sich gegenwärtig drei Schwerpunkte der Kämpfe ergeben haben. Der eine befindet sich östlich der Orne, der zweite westlich davon im Raum Caen-Garentan wo die Alliierten versuchen durch Einsatz von starken Kräften in das Landesinnere vorzustoßen und der dritte auf der Halbinsel Cherbourg heranzuschleichen. Hier müssen nun die Angreifer gegen zwei Fronten kämpfen. In Berlin erklärt man, daß die große Schlacht noch nicht begonnen habe und billigt sich ansonsten über die Vorgänge in Stillschweigen. Demgegenüber erklärte Churchill, daß in den Kämpfen in der Normandie bereits eine Million Mann engagiert sind, was deutscherseits als übertrieben bezeichnet wird, da seitens der Alliierten bisher nur 25 Divisionen an Land gesetzt wurden, von denen je-

doch zumindest 5 Divisionen zur Ausbildung des Nachschubes verwendet werden, als Kampftruppe somit nicht in Betracht kommen. Am gestrigen Tage begannen starke Flottenverbände mit der Beschießung der Festung Cherbourg. Es ist anzunehmen, daß die Alliierten nimmehr einen Angriff auf Cherbourg auch von

Nordher vorzunehmen und zu diesem Zweck neue Truppenkontingente an Land setzen werden. Durch Herbeiführung neuer deutscher Reserven trifft das DNB die entsprechenden Vorbereitungen die bei her in den nächsten Tagen zu erwartenden großen Schlacht in der Normandie als notwendig erscheinen.

Dr. Dietrich erklärt:

England wird durch Einsatz weiterer neuer Waffen getroffen

Alliierte Terrorangriffe wurden zum Bumerang für diese

Berlin. (DNB) In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Berlin erklärte Reichspressesher Dr. Dietrich, dass die Angriffe deutscherseits gegen militärische Ziele in London und den übrigen Städten in Südengland durch Einsatz weiterer neuer Waffen weiter fortgesetzt und gesteigert werden.

Die bisherigen Terrorangriffe der Alliierten erweisen sich nunmehr als Bumerang der auf die Angreifer zurückfällt. Das britische Volk kann sich bei seinen Führern, insbesondere bei Churchill, dem Verantwortlichen für den Luftkrieg bedanken, die die Vernichtung des deutschen Volkes zum Kriegsziel erhoben haben.

Sie rufen den Papst um Hilfe an...

Stockholm. (DNB) Bei den Angriffen der neuen deutschen Waffe auf London und Südengland, nimmt nunmehr auch die englische Presse Stellung. In ihren Ausführungen weist die Daily Express darauf, daß sich der Bevölkerung Londons und ganz Südenglands eine große Bannruhmigung bemächtigt hat. Die ungeheueren Zerstörungen die durch die Beschießung bisher hervorge-

rufen wurden, bedeuten jeden Verlehr. Die Not in London wächst von Stunde zu Stunde. Das Blatt wendet sich an den Papst und verlangt, daß dieser sich so wie er dies für Rom tat, nunmehr auch für London einsetzen soll und die Stadt vor der vollständigen Zerstörung und die Bewohner derselben vor der Vernichtung bewahren möge.

Schwere Niederlage der Alliierten bei Lily

Berlin. (DNB) Laut Bekanntgabe des DNB versuchten die Alliierten in den letzten Tagen im Raum von Lily durch Einsatz starker Infanterie- und Panzerverbände einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen und gleichzeitig einen Vorstoß in das Innere Frankreichs zu erzielen. In diesen Kämpfen die mit äußerster Erbitterung beiderseits geführt wurden erlitten die Alliierten eine schwere Niederlage wobei 4 Panzerdivisionen und mehrere Infanteriedivisionen dezimiert wurden und die Alliierten ihre Angriffe einstellen mußten.

Londoner Börse wird still

Stockholm. (DNB) Das Barometer im Geschehen der militärischen Ereignisse bildet bei den Alliierten die Börse. Während zu Beginn der Invasion der jüdische Tumult an den Börsen in London und New York grenzenlos war und in London an einem Tage 8000 Aktien umgewechselt wurden, ist hier seit dem Einsatz der neuen deutschen Waffe eine merkliche Abmilderung eingetreten. Das Geschäft ist verstummt die Umsätze sind in den letzten Tagen unter die Hälfte der bisherigen zurückgegangen, Juda wurde vom Schreck erfaßt.

Bekanntgabe der Luftlagemeldungen in Rumänien

Bukarest. (R) Seitens der rumänischen Radiostation wird ab heute die Luftlagemeldung über Rumänien stündlich in der Zeit zwischen halb acht Uhr morgens und halb 2 Uhr nachts abgegeben.

Titobanden in West-Bosnien verspeengt

Berlin. (DNB) Bei der Bekämpfung der Tito-Banden in Westbosnien wurden in den letzten Tagen im Bereich einer Gebirgs-Division 2024 Banditen getötet und 148 Gefangene eingebracht. Große Mengen von

Waffen, 55 Tragtiere, Spreng- und Verforgungslager wurden eingebracht beziehungsweise sichergestellt. Die Reste der Bandenverbände flüchteten in die Berge und Wälder.

Anwachsende Zerstörungen in London u. Südengland

Berlin. (DNB) Von deutscher militärischer Seite wird erklärt, daß technische Angaben über die neue deutsche Waffe vorläufig nicht gemacht worden. Dieselben Stellen bemerken weiter, daß die Nachrichtensperre der britischen Regierung über die Zerstörungen durch die Sprengkörper nicht mehr aufrechterhalten werden kann, da die Zerstörungen immer größeren Umfang anneh-

men. Laut Korrespondentenberichten aus London, lag die Stadt auch gestern unter dem Feuer der neuen Sprengkörper die bereits derartige Verwüstungen angerichtet haben, daß die Produktion merklich zurückgegangen ist. Eine allgemeine Uebermüdung herrscht unter der Arbeiterschaft und der übrigen Bevölkerung der Stadt.

Der entscheidende Kampf

Von Prof. Franz Reuschel

Am 6. Juni 1. J. als sich der Tag der Schlacht von Dünkirchen zum viertenmal jährte, begannen die anglo-amerikaner mit der Invasion und ließen ihre Armeen gegen Europa antreten. Sollte dieser Jahrestag traurigen Angebens sein für England, seitens unserer Feinde zum Beginn der entscheidenden Schlacht dieses Krieges aus Übergläubchen gewählt worden sein? Oder war es nur ein Zufall, ein Spiel des unersforschlichen Schicksals? Es ist gleichgültig, was interessiert nur die Tatsache, daß wir in die Endphase dieses Krieges getreten sind und somit die entscheidende Stunde immer mehr herannäht.

Am ersten Tag der Invasion wurden 26.000 Soldaten der Angreifer vernichtet und an den folgenden Tagen wurde diese Zahl der Toten Anglo-Amerikaner weit überschritten. Aus diesen Ziffern kann man die Größe des furchtbaren Gemetzels das nun begonnen hat und folgen wird, leicht ermessen. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte, daß durch den Beginn der Invasion, Deutschland den Zeitpunkt als gekommen betrachtet, in dem Gang des Krieges so einzutreten, um den Gegner vernichtend zu treffen und zu schlagen und dadurch den Endtag heranzustellen. Hieraus ist zu entnehmen, daß sich das Schicksal Europas auf dem Schlachtfeld im Westen entscheiden wird. Denn, gewinnen wir die Invasionsschlacht, so können wir mit der ganzen Kraft Europas gegen unseren Feind im Osten vorgehen.

Gewiß, es warten auf uns schwere Tage, wie sie unsere Welt noch nie erlebt hat. Wir werden dem Ansturm der bolschewistischen Horden Stalins standhalten müssen, da er sicher versuchen wird während des Kampfes im Westen seine teuflischen Pläne zu verwirklichen, um die Völker unseres Kontinents auszurotten und aus Europa eine Kolonie des sowjetischen Weltreiches zu machen. Doch unser alter Kontinent, die Wiege der Menschheit und des wahren Christentums, mit seiner abendländischen Kultur und Zivilisation, wird dem Erfarm standhalten. Er wird standhalten, denn die im gemeinsamen Leid erhärteten Herzen der europäischen Völker, werden den stärksten Ostwall bilden, der den heranstürmenden Wellen des Feindes wiederstehen wird.

Nicht nur die Waffen allein, sondern auch die seelische Kraft der Völker entscheidet den Krieg. Hierin aber stehen wir weit über unseren Feinden. Wir glauben mit einem tiefen Glauben an Gott und an unser Recht. Unserer Seele ist aber vollkommen fremd das theatralische Gekes Hoosbevelts, womit er sich vor dem Mikroskop an den Bergott wandte und seinen Segen für den Sieg der Anglo-Amerikaner und ihrer bolschewistischen Brüder ersuchte. Unser Ge-

bei ist unser Willer, ohne theatralischen Gebärden geführte Kampf, fürs Vaterland und Europa und unsere Brüder sind die toten Helden die für sie gefallen sind.

Wir befinden uns jetzt in voller Entfaltung riesiger militärischer Unternehmung, denen auch bedeutende politische Ereignisse folgen werden und die nicht nur das Schicksal unseres Kontinents, sondern der ganzen Welt entscheiden werden. Aus dieser blutigen Erbumwägung wird der neue Mensch als Besteger des Bösen hervorgehen. Vor uns steht ein neues Zeitalter das die ganze Welt umändern wird. In diesem Zeitalter wird es aber keinen Platz mehr geben, weder für die von satanischen Vernichtungswillen durchbrungenen Ideen des Bolschewismus, noch für die ekelregende Scheinheiligkeit der Anglo-Amerikaner. Die neue Welt muß eine wirkliche Heimat der Menschheit werden, wo jedes Volk den ihm gebührenden Platz finden wird.

Wenn auch unser Weg dahin noch schwer sein wird, wir stehen gewappnet und gestärkt da. Romme was kommen mag, der Endsieg ist unser!

Terrorakt gegen Krankenhaus

Oslo. (N) In der nordnordwestlichen Stadt Vardø überfielen sowjetische Flieger ein Krankenhaus und schossen mit Bordwaffen in das Gebäude hinein. Das Krankenhaus wurde damit zum drittenmal durch Terrorakte heimge sucht, obgleich es durch das Rote Kreuz kennlich gemacht war.

Über England abgestürzt

Über den Häfen von Wallington in Surrey und in Gershallon stürzten zwei angeschossene Terrorbomber ab. Dabei wurden starke Zerstörungen angerichtet.

Die vier Judenfreunde...

Rom. (DNB) Seit der Eröffnung der Synagoge in Rom, werden von jüdischen Händlern Umschlagkarten über diese verkauft. Die Karten tragen in den vier Ecken je ein Bild von Stalin, Roosevelt, Churchill und dem Oberrabbiner in Rom mit der Bemerkung, die vier Judenfreunde.

Engländer werden arm und beschneiden sein

Stockholm. (DNB) In einer Rede des britischen Hochkommissars in Kanada erklärte dieser, daß England nach dem Kriege nicht nur arm, sondern auch um vieles geschwächt sein werde. Das britische Volk, das bisher in der Welt stets die erste Rolle spielen wollte und hochmütig auf die übrigen Völker herab sah wird wesentlich beschneiden werden.

Sowjets schreiben Terrorangriffe vor

Berlin. (N) Die gutinformierte Kreise der Reichshauptstadt erklären, wurde der Terrorangriff auf Wehrburg seitens der anglo-amerikanischen Luftwaffe auf Befehl Moskaus durchgeführt. Genau so, wie die Angriffe auf Rumänien und Bulgarien auf Weisung Moskaus erfolgten.

Donomi hat Vollmachten von Badoglio übernommen

Mailand. (DNB) Gerichte aus Rom besagen, daß Donomi der neue italienische Regierungskonzept in Süditalien gegen die Abmachungen von Badoglio übernommen hat. Die Übergabe und Übernahmung soll nicht verweigert durchgeführt werden sein.

Die Vergeltung:

Alles wird den Engländern heimgezahlt...

Berlin. Die knappe Mitteilung des OAW-Berichtes, daß Südengland und London mit neuartigen Sprengkörpern schwerster Kaliber belegt wurden, bildet in Berlin und darüber hinaus im gesamten deutschen Volk die Sensation des Tages, hinter der auch das Geschehen an der Invasionsfront in der Normandie völlig in den Hintergrund tritt. Die Berliner Nachmittagsblätter erschienen mit großen Schlagzeilen, die dieses sensationelle Ereignis unterstrichen. Kommentars und ergänzende Meldungen wurden jedoch noch nicht veröffentlicht. Auf allen Straßen und Plätzen der schwer ausgebombten Reichshauptstadt stehen diskutierende Menschengruppen. Die Mitteilung ist wie eine Bestätigung über die Berliner gekommen. Die Vergeltung hat begonnen. Das Wort wandert von Mund zu Mund. Es überbringt den gewaltigen Rhythmus der Arbeit in den Rüstungsbetrieben.

In zuständigen Kreisen verhält man sich, insbesondere was die technische Seite dieser ersten von Deutschland eingesetzten Geheimwaffe betrifft, vorerst sehr zurückhaltend. Im britischen Unterhaus schärferte der Minister Morrison die neue deutsche Waffe als unbemannte ferngesteuerte Flugzeuge, deren Bedeutung einer starken Luftflotte gleichkomme und bereit schreckliche Zerstörungen anrichtet, daß von den 600 britischen Abgeordneten nur 160 an der Unterhausführung teilnehmen konnten und die Bevölkerung nicht stunden- sondern tagelang ununterbrochen im Luftschutzkeller sitzen muß.

Maßnahmen gegen Fliegerangriffe

Arab. Nachstehende Maßnahmen gegen Fliegerangriffe sind zu beachten:

1. Alle Einwohner müssen die Personallegitimationen bei sich tragen.
2. In allen Häusern und Wohnungen ist Sand zum Abwehren von Brandbomben bereitzustellen.
3. Alle brennbaren Materialien sind aus der Nähe der Häuser zu entfernen.
4. Depots, die brennbare Materialien führen wie Petroleum, Benzin etc. dürfen einen Vorrat nur für die nächsten 24 Stunden auf Lager halten, der Rest muß außerhalb der Stadt untergebracht sein.

5. Abteilungen auf Dachböden sind zu entfernen, wenn sie nicht feuersicher angestrichen sind.
6. Unterstände in Kellern können benutzt werden, wenn diese die Gewähr bieten durch das einströmende Gebäude nicht durchgeschlagen zu werden.
7. Wasser- und Gasleitungen sind im Notfall abzusperrten.
8. Bei Alarm hat sich jedermann in den Unterstand zu begeben, da in jedem Moment eine Bombardierung erfolgen kann.
9. Gebränge, Spazierengehen, Rauchen und Spreizen ist zu vermeiden.

Aufhebung des Witwenrechtes

Neuregelung des Erbrechtes unter Ehegatten

Durch ein im Amtsblatt 181 vom 10. Juni erschienenen Dekretgesetz wird das Erbrecht unter Ehegatten für den Fall des Ablebens eines Ehegatten neu geregelt. Das Gesetz zählt zunächst folgende Fälle auf: Der überlebende Ehegatte erbt aus dem Vermögen des gestorbenen Ehegatten:

- a) wenn legitime oder anerkannte nicht legitime Kinder und Nachkommen dieser Kinder vorhanden sind, ein Drittel;
- b) wenn der überlebende Ehegatte bei der Erbschaft mit dem Vater oder der Mutter des verstorbenen Ehegatten u. außerdem mit Brüdern oder Schwestern des verstorbenen Ehegatten oder deren Nachkommen konkurriert, ein Drittel;
- c) wenn der überlebende Ehegatte bei der Erbschaft entweder mit dem Vater oder der Mutter des verstorbenen Ehegatten oder nur mit Geschwistern des verstorbenen Ehegatten und deren Nachkommen konkurriert, die Hälfte;

b) wenn der verstorbenen Ehegatte bei der Erbschaft mit sonstigen Verwandten (ascendent) oder Seitenverwandten bis zum vierten Grad einschließlich konkurriert, drei Viertel.

e) In Ermangelung von Verwandten in den oben angezeigten Verwandtschaftsgraden erbt der überlebende Ehegatte das gesamte Vermögen.

Hinsichtlich der Schenkungen sind gewisse Beschränkungen festgesetzt. Das Gesetz regelt auch das Wohnrecht des überlebenden Ehegatten und enthält die Bestimmungen, daß die bisherigen erbrechtlichen Bestimmungen für Erbschaften unter Ehegatten die in Ehebündnissen und Banat gegolten haben, sowie alle sonstigen entgegenstehenden Bestimmungen — ausgenommen die durch das Gesetz Nr. 609 vom 1. Juli 1941 für Kriegswitwen vorgesehene Besserstellung — aufgehoben werden.

Mautweizen der Dreschmaschinenbesitzer und Bauernmühlen

der Supertare für Weizen und Roggen unterworfen

Argus vom 12. Juni veröffentlicht ein Rundschreiben des Finanzministeriums, worin darauf hingewiesen wird, daß durch das Rundschreiben Nr. 878.087 vom 27. Januar 1944 Mautungen über die Einbringung der Supertare von 0,75 % pro kg Weizen oder Roggen, die direkt vom Erzeuger gekauft wurden und in die Handelsmühlen zu handelt werden oder zur Verfertigung des eigenen Mehlens verwendet werden, gegeben worden sind, nun wird

darauf aufmerksam gemacht, daß die Besitzer von Dreschmaschinen und von Bauernmühlen hinsichtlich des Weizens und Roggens, den sie als Maut (otum) für die von ihnen geleistete Arbeit als Erzeuger angesehen werden und daß daher auf Weizen und Roggen, der Dreschmaschinenbesitzern und von Bauernmühlen gekauft wird, die Supertare von 0,75 % pro kg Weizen oder Roggen ebenfalls eingehoben werden muß.

50 Tsungling-Divisionen aufgerieben

Tokio. (N) Nach Zerschlagung des letzten chinesischen Überstandes in der Provinz Honan, haben die Japaner mit einer neuen erfolgreichen Offensive begonnen. In den letzten 40 Tagen vernichteten die Japaner laut Bekanntgabe des japanischen Hauptquartiers 80 Tsungling-Divisionen zu je 8.000 Mann. 10 andere Divisionen wurden zerlegt, darunter, daß ihr Kampfwert nicht mehr ins Gewicht fällt, während 10 weitere Divisionen derartige hohe Verluste erlitten, daß sie entsprechend ergänzt werden müssen, um an den weiteren Kämpfen teilnehmen zu können. Im allgemeinen sind die Verluste der Chinesen sechsmal höher als jene der Japaner.

Weiterer Erfolg der Japaner bei den Marianen

Tokio. (DNB) Laut Bekanntgabe des japanischen Hauptquartiers haben die Japaner durch die schwere Beschädigung eines weiteren amerikanischen Flugzeugträgers einen erneuten Erfolg in den Gewässern der Marianen-Gruppe im Pazifik erzielt. Damit ist die Zahl der schwer beschädigten feindlichen Flugzeugträger in den letzten Tagen von 2 auf 3 gestiegen.

Hafen u. Festung Cherbourg fest in deutscher Hand

Berlin. (DNB) Zu den Kämpfen im Invasionsgebiet gibt das OAW bekannt, daß es den Amerikanern gelungen ist, weitere Kontingente an der Westküste der Halbinsel Cherbourg zu landen. Siegreich bemerkt der Sprecher des OAW, daß diese Landungen von keiner operativen Bedeutung sind, denn Hafen und Festung Cherbourg, das eigentliche Ziel der Alliierten, befinden sich nach wie vor fest in deutscher Hand.

Tabakpflanzler erhalten 60 Prozent Erntevorschub

Durch Dekretgesetz 264 (Amtsblatt 109 vom 11. Mai) werden die Bestimmungen des Art. 13, Abschnitt I. des Monopolgegesetzes wie folgt abgeändert:

Den Tabakpflanzern können Vorschüsse bis zur Hälfte des voraussichtlichen Wertes der Ernte gewährt werden. Für den Fall, daß die Tabakernnte von der autonomen Monopolkasse nicht bis zum 1. April des auf die Ernte folgenden Jahres übernommen wird und weiter in Verwahrung der Pflanzler bleibt, können die Vorschüsse auf 60 v. H. des voraussichtlichen Wertes der Ernte erhöht werden.

Im Weizenbericht wird darauf hingewiesen, daß am 1. April 1944 bei etwa 8000 Pflanzern noch eine Menge von Tabak von etwa 2.400.000 kg von der Ernte 1943 vorrätig war, die einen Wert von etwa 293 Millionen darstellte. Aus Gründen der Sicherheit ist es geboten, die Tabakernnte möglichst lange bei den Pflanzern zu lassen. Bisher haben die Pflanzler für die bei ihnen lagernden Mengen Vorschüsse im Wert von 20 v. H. erhalten. Dies wird als unzureichend angesehen.

Bauern erhalten Militärpferde

Die im Inland stehenden Militärreitpferden wurden angewiesen, die requirierten Bauernpferde ihrem Besitzern zurückzugeben. Außerdem können Armeepferde, sofern sie bei der Truppe nicht gebraucht werden, den Landwirten zur Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Witwenrecht

Hollers Tochter hat Mühsal gelitten. Mutter ist tot und fragt, „Wie geht es Ihrem kranken Tochter?“ „Meine Tochter ist kein Kind mehr!“ „So, meine Mutter meinte, das ist wie, mein Mädel!“

In 3-4 Zeilen

Laut Bericht aus Washington ließ Präsident Roosevelt den ausgewiesenen Vertreter in Jamulands bis zu ihrer Abreise einen Zwangsaufenthaltsort anweisen, die Vertreter dürfen nicht einmal das Telefon benutzen. (DNB)

In Gegenwart des slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso fand gestern die Besetzung der durch den Terrorangriff auf Wehrburg getöteten Personen statt. (M)

Laut Bekanntgabe des britischen Nachrichtendienstes ist der erste General der nordamerikanischen Luftlandtruppen in den Kämpfen in der Normandie gefallen. (DNB)

Marokkanische Soldaten haben römische Geschäfte geplündert. Als sich die Bevölkerung von Rom diesem Treiben widersetzte, wurden zahlreiche Männer verhaftet.

Infolge Erweiterung der Gebirgsweiden in Norwegen herrscht große Nachfrage nach Schafen, die auf das zehnfache vermehrt werden sollen.

In Neys ist der gewesene Kirchenvater Rudolf Kohl im Alter von 82 Jahren gestorben.

Aus Rubeschonoma ist der H-Rottenführer Sepp Schäfer im Alter von 23 Jahren und aus Kleinbetscherel der H-Panzergranadier Peter Knapp im Alter von 24 Jahren gefallen.

Amisch wird mitgeteilt, daß ab 19. Juni von 20.30 bis 4 Uhr verdonkelt werden muß.

Der Araber Fotografist Stefan Turckian erstattete die Anzeige gegen den minderjährigen Schlosserjungen S. M. der aus seiner Wohnung verschiedene Fahrradbumpen und Kleider im Werte von mehr als 80.000 Reich gestohlen hat.

Frankreich schießt auf die anglo-amerikanischen Truppen

Stockholm. (DNB) Nicht wie erwartet mit Blumen, sondern mit Äugeln wurden die Jubelstunde von den Frauen Nordfrankreichs empfangen, in denen die Londoner Presse. Mutige Franzosen haben das Feuer eröffnet. Eine 18- und eine 17-jährige Französin haben allein fünf Invasionskolonnen getötet.

Militär-Regierung in Italien

Mailand. (M) Berichte aus Mittel-Italien besagen daß das Kabinett Bonomi infolge der noch immer herrschenden Unsicherheiten in Rom und den übrigen italienischen Städten, weiters infolge politischer Differenzen mit dem Kronprinzen Umberto bereit ist zurückzutreten. Ein Militärkabinett soll die Regierung übernehmen.

Indien muß für Englands Krieg zahlen

Stockholm. Wie der britische Indienminister Amery bekannt gab, sind für mehr als 25 Millionen Indier die Lebensmittel wegen der schlechten Ernte rationiert worden. Wie Amery mitteilte, hat Indien bisher zu dem Krieg keine nennenswerten Unternehmungen etwa 800 Millionen Pfund Sterling aufzubringen können. Es hat auch aufzunehmen für die Werbung der britischen Truppen in Indien, für die Ausbildung von Indiern zum Kampfe für die Alliierten und für die Werbung für die Alliierten in Indien.

In der Normandie feindliche Durchbruchversuche blutig abgewiesen

Berlin. (DNB) Die Kämpfe in der Normandie verliefen gestern für den Feind besonders verlustreich. Auf breiter Front versuchte er im Raum Elly-Abry mehrmals mit starken Infanterie- und Panzerkräften unsere Front zu durchstoßen. Alle Angriffe scheiterten. Südwestlich Elly wurde dabei ein feindliches Bataillon völlig geschlagen, der Bataillonsstab gefangen genommen. Auf der Halbinsel Cherbourg fanden keine größeren Kämpfe statt. Der Feind übte lediglich mit gepanzerten Nachschubkräften gegen die Südfront der Festung Cherbourg vor. Der Raum London blieb weiterhin unter unserem Stützpunktfeuer. Seeres- und Marineflottenbatterien zwangen vor der Halbinsel Cherbourg

mehrere feindliche Schiffe zum Ab-drehen. Fernkampfartillerie der Kriegsmarine schossen in der vergangenen Nacht im Kanal mehrere Schiffe eines nach Westen laufenden feindlichen Geleitzuges in Brand. Die Luftwaffe setzte auch in der letzten Nacht im Verband die Bekämpfung der Schiffansammlungen erfolgreich fort. Nach mehreren Bombentreffern wurden schwere Explosionen beobachtet. Bei den bereits gemeldeten Angriffen deutscher Kampffliegerverbände in der Nacht vom 18. zum 19. Juni wurden nach weiteren Meldungen 2 weitere Schiffe von 18.000 BRT und ein Zerstörer versenkt. Außerdem wurden ein Zerstörer, ein Tanker von 8.000 BRT und ein Frachter von 7.000 BRT schwer beschädigt.

Abwurfstellungen der deutschen Geheimwaffe nicht auffindbar

Berlin. (DNB) Berichten aus London zufolge, haben alle bisherigen Abwehrversuche gegen die neue deutsche Waffe zu keinem Ergebnis geführt. Pausenlos fallen diese auf London

nieder und richten weiter ungeheure Zerstörungen an. Auch die Suche feindlicher Jäger nach den Abwurfstellen blieb erfolglos.

Amerikanischer Großangriff gegen die Marianen

Tokio. (DNB) In den Kämpfen im Marianen-Archipel gibt das japanische Hauptquartier bekannt, daß die Amerikaner hier einen sehr starken Flottenverband mit zahlreichen Flugzeugträgern einsetzten. In den Abwehrkämpfen wurden versenkt: 1 USN Schlachtschiff, 2 Kreuzer

1 Zerstörer und ein U-Boot. Beschädigt wurden 3 Flugzeugträger, 2 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer, 8 Transporter und ein kleines Kriegsschiff. Die Kämpfe mit den auf der Insel Anata gelandeten Amerikanern werden von den japanischen Verteidigern erbitert geführt.

Dynamit-Meteore verursachten Chocwirkung auf englische Bevölkerung

Stockholm. (DNB) Wie der Londoner Berichterstatter des "Astonblatt" bemerkt, geht die Beschichtung Londons seit Einbruch der Dunkelheit am Sonntagabend mit den neuen deutschen Sprengkörpern pausenlos weiter. Der Einsatz der neuen deutschen Waffe hat in der englischen Bevölkerung eine

Chocwirkung ausgelöst. Laut Bericht eines amerikanischen Korrespondenten herrscht unter der Londoner Bevölkerung größte Aufregung, die angerichteten Schäden sind enorm. Der König hat die Stadt verlassen und sich an einen unbekanntem Aufenthaltsort begeben.

Sommersonnwendfeier in Kreuzstätten

(Wpa) Nach althergebrachter Gewohnheit wurde auch heuer das Fest der Sommersonnwendfeier in Kreuzstätten in besonders feierlicher Weise begangen. Auf dem Festplatz hatte sich, außer allen Formationen der Partei, eine überaus große Zahl von Volksgenossen eingefunden. Nach erfolgter Weibung an den Hohensträger, Hg. Ludwig Adam, schritt dieser mit seinem Stab die Reihen der aufgestellten Formation und Volksgenossen ab. Als Einleitung der Festsunde sprach der DG-Führer, Sepp Remy, einen sinnvollen Vorpruch worauf der Mustzug Wehrherber das Lied "Nur der Freiheit gehet unser Leben" anstimmte, das von allen Anwesenden gesungen wurde. Sodann sagte das Mitglied des Wäbelwerkes, Käthe Bauer, einen Spruch und auf den Wunsch der Panzeren, entzündeten die sechs Panzerer den Holzstoch. Nach dem Wunsch der Mitter des DG-Führers Hans Wehrherber und dem Lied "Nimm die Ehre" sprach der Kreisbeauftragte der Partei, Hg. Otto Marian Scholbert, zu den Anwesenden. Nachdem der Redner auf den ersten Preislauf in der Klasse eingewiesen hatte, erklärte er die göttliche Geseg-

nüßigkeit im Weltall u. honte, daß unsere nationalsozialistische Weltanschauung ein Bekenntnis zu den göttlichen Gesetzen ist. In der Natur liegt immer das Gute über das Böse und somit werden auch wir, die neuen und guten Kräfte, siegen über die alten Mächte der Finsternis und Europa wird wieder aufblühen. Die brennenden Sonnwendfeuer sind heute Feuer des Glaubens und der Freiheit, aber auch des Mutes und der Treue zum Führer. Nach dem Abdingen der Steber der Nation, wurden fünf Kränze durch Formationsangehörigen den Glutengopfer, worauf der Kreisbeauftragte und die Führer aller Formationen, drei Fronturlauber und zwei Gäste der Wehrmacht zum Feuerstoß traten, sich die Hand reichten und brausend erlangten über das Gelände hin, von Hunderten von Reden gesprochen, der ehrwürdige Hiltl-Schour. Da unterdessen ein Wapregen auftrat, mußte die erhebende Feier einem feierlichen Abbruch enden. Nach der Feier wurde alle auf dem Festplatz, von ein Schilfgraben her Wasser, verteilt, wegen der hohen Temperaturen Teilnehmer eingeladen hatten.

Ortliche Kämpfe südöstlich Witebsk

Berlin. (DNB) Aus dem Osten werden außer erfolgreichen örtlichen Kämpfen südöstlich Witebsk keine Kampfhandlungen gemeldet. Reichliche deutsche Seestreitkräfte beschädigten im Njmitischen Meerbusen 2 sowjetische Schnellboote. Vor der Karelschen Landenge schossen 6 sowjetische Bomber ab. Bukarest. (M) Das rumänische Hauptquartier gibt am 19. Juni bekannt: Am unteren Dniestr, in Mittel-Bessarabien wird an der Moldau-Front nur geringe örtliche Kampfhandlungen.

Bombardierung von französischen Badeorten

Nizza. (M) Die Allierte Luftwaffe bombardierte am gestrigen Tage mehrere Badeorte im Raum von Nizza de Galais in der Annahme, daß sich dort die Abwurforte der neuen deutschen Sprengkörper befinden. Es gab eine große Anzahl Toter und Verletzte unter der Bevölkerung.

Franzosen bezahlen mit eigenem Geld eigene Leiden

Paris. (M) Im französischen Blatt "Docteur" schreibt der Arbeitsminister Marcel Deat, daß der französische Goldschatz auf der Insel Martinique in die Hände der Allierten fiel. Dieser wird zur Finanzierung der Invasion herangezogen. Abschließend bemerkt Deat, daß das französische Volk nun mit eigenem Geld die eigenen Leiden bezahlt.

Verstärkte Sowjetpropaganda in Jerusalem

Jerusalem. (DNB) Das offizielle jüdische Nachrichtenbüro in der Hauptstadt Palästina erhielt eine Verstärkung von 3 jüdischen Kommissaren aus Moskau. Die Agentur hat den Auftrag die kommunistische Lehre unter der arabischen Bevölkerung zu propagieren und zu verbreiten.

Beim Terrorangriff auf Timisoara 7 Personen an Herzschlag gestorben

Timisoara. (M) Während dem anglo-amerikanischen Luftangriff auf Timisoara in der Nacht vom Freitag auf Samstag sind folgende 7 Personen an Herzschlag gestorben: Der 67-jährige Staatsphysiologe Demeter Geiga, die 57-jährige Maria Mloc, der 63-jährige Pensionist Josef Blancy, die 57-jährige Juliana Cluchu, die 60-jährige Julia Fefete, die 78-jährige Maria Jlea und der 66-jährige Gastwirt Johann Kersch.

Ein kostspieliger Seitensprung

George Molbovan befand sich am Sonntagabend mit einigen Freunden in einem Araber Gasthaus in lustiger Gesellschaft, wo man etwas über den Durst trank. Auf dem Nachhauseweg stellte er fest, daß man ihm seine Brieftasche mit 11.000 Reich und Personalunterlagen gestohlen hat. Auf Grund der Anzeige sucht nun die Polizei nach jenem kameradschaftlichen Wesen, das auch die Brieftasche zu hehlen pflegt.

Ausfolgung von Petroleum!

Arab. Das Araber städtische Versorgungsbüro gibt bekannt, daß Petroleum auf den No. 8 pro Person ein Liter zur Ausgabe gelangt. Die Ausfolgung erfolgt bei den Hauptstellen mit Seltor und den Hauptstellen.

Laut Berichten aus den britischen Hauptstädten hat die neue deutsche Waffe eine unvorstellbare Wirkung ausgelöst. (DNB)

8524 Hektar Wald in Ostland

durch sowjetische Brandstiftung vernichtet

Rebal. (GW) Laut Schätzung der estnischen Zentralforstverwaltung, sind in der Zeit der sowjetischen Okkupation durch Brandstiftung allein 8524 Hektar Wald im Werte von 700.000 RM in Ostland vernichtet worden. Durch verstärkte Aufforstung werden jetzt die Schäden nach Möglichkeit wieder ausgeglichen.

Von einem Kraftwerk in Stalingrad

Stalino. (GW) Laut „Sunday Evening Post“ hat die Sowjetunion an England Auftrag für die Elektrifizierung von Stalingrad erteilt, die sich auf einige Millionen Pfund belaufen sollen. Die britische Elektroindustrie stellte bereits fünf „Eclipse“ Turbinen-Kraftwerke her, mit einer Kapazität von 5.000 Kilowatt.

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Heute

Die Spitzenleistung der deutschen Filmkunst. Der Jubiläumfilm

JENNY JUGO'S

„DIE GATTIN“

Es wird ein unvergessliches Erlebnis

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

Achtung Kaufleute Gewerbetreibende Industrielle

6%-ige Verkaufs-Block

unbedruckt und perforiert
bedruckt mit Kopien (Stein) Pl.
dieselben groß
Zugänglich Numeration

Drukkererei

„Arader Zeitung“

Arad, Pleznei Platz 2. Fernruf 16-59

Bomben auf eigene Fallschirmjäger

Berlin. Von den Kämpfen östlich der Orneimündung, wo die Briten eine empfindliche Schlappe erlitten, wird ein besonderes Verkommen gemeldet: zur gleichen Zeit, als eine größere Gruppe britischer Fallschirmjäger im Bereich einer dortigen Feme niederging, wurde die Feme von anglo-amerikanischen Bombern angegriffen und mit einem Bombenteppich zugedeckt.

Als deutsche Soldaten später die Feme wieder eroberten, bot sich ihnen ein schauriges Bild. Die 60 bis 100 Bomben, die auf engem Raum explodierten, hatten unter den gerade landenden Fallschirmjägern ein furchtbares Blut-

bad angerichtet. Viele von den Fallschirmjägern — so heisst es in einem deutschen Kriegsbericht — hingen noch an ihren Fallschirmen und waren bereits in der Luft durch Bombensplitter getötet worden.

Die meisten Fallschirmjäger aber waren in Stücke gerissen u. unkenntlich geworden. An einzelnen Leichen konnte man noch die gelben Fliegererkennungszeichen feststellen. Diese hatten jedoch die Briten nicht vor ihren eigenen Bomben schützen können. Die Stunden später abgeworfenen Versorgungsbomben gerieten ebenfalls nicht mehr in die Hände der Briten, für die sie bestimmt waren.

CORSO-KINO. ARAD TELEFON 23-64

bringt nur Premier-Filme

Wiltwoch Verkaufsführung!

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

Unterseeboot 103 A

Kampf und das Leben der Besatzung eines Unterseebootes

Eroberung Frankreichs in 3470 Tagen

(GW) Berlin 1500 Quadratkilometer französischen Bodens haben nach Meldungen englischer Agenturen die Anglo-merikaner in den ersten 9 Tagen der Invasion erobert. Das ist rund gerechnet der 300-te Teil Frankreichs. Legt man das gleiche Tempo den zukünftigen Operationen zu Grunde, so würde General Eisenhower 3470 Tage für die Eroberung Frankreichs selbst dann brauchen, wenn Generalfeldmarschall von Rundstedt sein lastblütiges Ab-

warten solange fortsetzen sollte, was wohl auch Eisenhower nicht erwartet.

Nur für Juden Brot

General Clark, der oberste Kommandierende im amerikanischen Oberkommando der 5. Armee, hat angeordnet, dass für die Juden in Rom ein koaches Brot hergestellt und verteilt wird. Weiter wird bekannt dass eine Brotverteilung für die übrige Bevölkerung Roms nicht durchgeführt werden konnte.

Verlangen Sie Offert!

Drucksorten aller Art

Phönix (Arader Zeitung)
Arad, Pleznei Platz 2 / Fernruf 16-59

für Handel u. Industrie liefert schnell u. preiswert die modernst eingerichtete einzige deutsche Druckererei der Stadt u. Kom. Arad

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 15 Sel, fettgedruckt 30 Sel. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) 150 Sel. Für Stellenangebote 10 Sel pro Wort (mindestens 50 Sel). Bei 2-wöchiger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlass. Antwortfrist 30 Sel. Kleine Anzeigen sind voraus zu bezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Fordson-Traktor in gutem Zustande (mit 2 Schar-Plug komplett zu verkaufen). Paul Biro, Zimanduz, Kom. Arad

Kurzes Klavier zu verkaufen. Klein-Santitasolaus Nr. 77.

3 Joh Weingarten in Galscha samt Einrichtung zu verkaufen. Näher bei Simon Silbereis, 699, Gantiana (Kom. Arad)

Deutscher Schriftverleger sucht Stelle in der Buchdruckerei unseres Blattes.

Verloren wurden 2 Legitimationen auf den Namen Frau Michael Darmat (Rosalia) lautend. Der Finder möge dieselben gegen Belohnung bei Neclama, Annungsburo, Arad, Eminescugasse 4 abgeben.

Achtung! Vollerer, Maurer, Zimmerleute, Tischler und Schlosser werden für einen kriegswichtigen Einsatz gesucht. Zuschriften zu richten an Nikolaus Bauer Comissul Mare No. 234. Jud. Timis Tor.

Casolauer Kuristenhaus in vollem Betrieb. Pension. Auskunft erteilt Dr. Weil, Arad, Telefon 11-61.

Arbeitsunterricht erteilt auch in Neuarad. Adresse abzugeben Franz Jantsch Hauptgasse, oder bei Martin Seb, Dengl Josef Gasse

Stiftung komplett, 3 St. eventl. leicht zu verkleinern, einwärts öffnend. Türflügel 220x80 und 180x70 cm. Mehrere Fensterflügel, 1 Nebenspritze, 1 Dörrapparat auf Sparherd stellbar, 6 m. alte Dachrinnen zu verkaufen. Arad, Banul Maracine 11/a.

Röhmaschine, Central Bobbin, in gutem Zustande preiswert zu verkaufen. Sebdi, Arad, Branianugasse 21.

Registrier-National-Raffa für besseres Geschäft oder Detailverkaufsunternehmen zum Preise von 85.000 Sel zu verkaufen. Gefälligkeits halber zu besichtigen in der Verwaltung des Blattes.

Haus zu verkaufen, Arad, Banul Maracine 11/a.

Hölle am Panama-Kanal

Roman von Alexander von Luyser.

68. Fortsetzung

„Warum sagt Ihr es nicht dem Ingenieur?“ bat Elisabeth. „Warum laßt Ihr es zu... habt nicht Ihr selbst Eure Pläne Colledge gegeben?“

„Colledge? Wo ist Colledge, warum kommt er nicht, Colledge ist mein Freund, mein einziger, wahrer Freund.“ Colledge ist tot, Vater Volint. Die Arbeiter haben ihn getötet...“

„Tot? Ecco! Warum gerade ihn? Warum nicht die anderen? Ich brauche Material... viel, sehr viel Material. Warum bringt mir niemand das Material? Es ist wichtiger, als alles andere.“

„Was ist's mit dem Kanal?“ Das Mädchen ließ nicht locker. „Was soll Euer Leben?“

„Sie wählen zu tief im Erdreich, es wird sie unter der rummenden Schicht

begraben.“ „Wann es den Leuten aus dem Leben geht dann müßt Ihr sprechen.“ Sie hatte den Mann am Arm gefaßt. „Hört Ihr es, Vater Volint?! Denkt an die Menschen dort unten. Auch mein Vater arbeitet im Kanal... Sein Leben ist mir teuer.“

„Das Leben ist Tod, der Tod ist das Leben. Wie kann ich mich da einmengen? Wer kennt das Ziel? Sie, vielleicht erlöst der Tod diese Geister vom brennenden Schmerz? Bin ich es, der immer von neuem Menschen in den Berg schießt, der ihn verschüttet. Da bleichen die Gebirge für einen einzigen, der übrig bleibt. Vielleicht wird dieser Einzige den Kanal vollenden, den neuen Kanal mit den Schleusen?“

„Ihr habt es errechnet? Mit Euren Instrumenten? Ihr kennt hier die Erde wie kein anderer! Ihr habt zwanzig Jahre hier gelebt und gemessen!“

Volint schüttelte den Kopf. „Die Zahlen und Instrumente sind so leblos wie dieser Berg.“ Er legte seinen Arm auf ihre Schulter. „Was beschlummert dich, Elisabeth? Du bist jung und schön,

und vielleicht auch gut. Man soll nicht den Mut verlieren, die Zeit ordnet alles. Sorgst du dich um diese Menschen? Sorgst du dich um ihn? Um Gerhards Holz...?“

Er sah, daß in ihren Augen Tränen standen. „Liebst du ihn? Sei?“ Sie hob die Lider u. schielte schmerzhaft. Ihre Blicke trafen sich, Volint nicht.

„Der Weg ist schwer für Gerhards Holz. Schwer und lang. Ohne Atem und Kraft kann ihn keiner wandeln. Hüte dich, diesen Weg mit ihm zu gehen. Ich kenne ihn, diesen weiten Weg. Die Überlebenden werden den Kanal bauen. Die Verlorenen wird niemand retten u. zählen.“

„Warum fahst sie herum?“ Elisabeth schüttelte den Kopf. „Warum soll Gerhards nicht für sie kämpfen? Nicht das Leben dieser Männer retten? Ich verstehe Euch nicht, Vater Volint. Habt Ihr kein Herz, kein Mitleid?“

„Mitleid? Womit? Mitleid mit denen, die die Idee durchzuführen wollen, diese beiden Meere zu verbinden? Mag

ke in einem Meer von Blut versinken! Meine Ideen sind größer, sind für die ganze Menschheit. Mit meiner Idee werde ich alle Krankheiten der Welt bekämpfen...?“

„Gerhards will das Leben der Männer dort unten bekämpfen. Heute, in dieser Stunde, nicht in einer nebelhaften Zukunft. Wer ist also größer, Sie oder er? Sagen Sie, von wem ihm Sie fahrt droht. Hören Sie, Vater Volint Sie müssen es mir sagen...“

„Wem droht Gefahr...?“ Elisabeth fuhr zurück. Gerhards Holz stand in der offenen Tür. Er blühte mit seinen ruhigen ruhigen Augen guet Elisabeth und dann Volint an.

„Allen Menschen droht Gefahr, immer und überall“, antwortete Volint ausweichend. „Heißt es nicht, daß für der Mensch siebenfach plagen soll bis er zum Krüppel wird?“

„Ich kenne Ihre Anschauungen, Volint“, erwiderte Holz.

(Fortsetzung folgt)